

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die deutschen Hilfskreuzer

### 14. September.

Amtliche englische Meldung: Der englische Hilfskreuzer „Carmania“ versenkte einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar“, nach zweistündigem Gefecht. „Carmania“ hatte neun Tote.

Amtliche deutsche Meldung: S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ ist in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampf mit dem Hilfskreuzer „Carmania“ untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Wörmann“ gerettet worden.

Ueber den Untergang der „Cap Trafalgar“, eines der neuesten Schiffe der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, berichtet ein Augenzeuge: „Am 14. September mußten wir auf hoher See Kohlen nehmen, da tauchte gegen 12 Uhr eine Rauchwolke am Himmel auf. Sofort wurde „Klar Schiff“ angeschlagen und alles zum Gefecht bereit gemacht. Ich bezog meine Gefechtsstation in der Maschine, 11.59 mittags krachte der erste Schuß, das entgegenkommende Schiff feuerte auf uns. Nun war ein heftiges Gefecht im Gange, der Gegner war bedeutend besser armiert, er hatte mindestens acht große Geschütze und konnte ganze Breitseiten abfeuern, während wir zeitweise nur ein Geschütz ins Gefecht bringen konnten. Außerdem bot unser Schiff ein viel zu großes Ziel. Trotzdem schoß der Engländer, denn ein solcher war es, schlecht. Das Gefecht währte beinahe zwei Stunden, kurz vor zwei Uhr neigte sich „Cap Trafalgar“ auf die rechte Seite, wir hatten vorne ein starkes Leck bekommen, durch das das Wasser unaufhaltbar eindrang. Als wir über 30 Grad nach Steuerbord lagen, gab der Kommandant, Korvettenkapitän Wirth, Befehl, das Schiff zu sprengen, damit es nicht in Feindeshand fallen sollte, da es nicht mehr manövrierfähig war. Die Sprengpatronen wurden in der Maschine angeschlagen und dann erst der Befehl gegeben, sich zu retten. Zehn Minuten hatte man Zeit. Ich darf mit Stolz sagen, daß ich einer der letzten war. Oben bot sich mir ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Die Boote waren schon fort. Da wurde auf einmal das Flaggenlied gesungen. Wer noch an Bord war, sang mit. Drei Hurra für Seine Majestät und dann über Bord gesprungen. Kaum war ich im Wasser, da krachten die Sprengpatronen und die schöne stolze „Cap Trafalgar“ ging um zwei Uhr unter den Hurrarufen der Mannschaften unter, die in den Booten war, oder im Wasser schwamm. Aber auch der Feind hatte genug, er konnte sich nicht mehr um uns kümmern, er brannte lichterloh und was aus ihm geworden ist, weiß niemand. Zu unserem Glück war die „Eleonore Wörmann“, die uns Kohlen gebracht hatte, in der Nähe. Nachdem ich zwei Stunden geschwommen hatte, wurde ich von der „Eleonore Wörmann“ gerettet. Der Feind verschwand brennend in der Ferne. Wir haben alle nur das nackte Leben gerettet.“

Im ganzen verlor „Cap Trafalgar“ nur 15 Mann, und auch diese wären nicht alle ungerettet, wenn sie nicht zum Teil den Haißischen zum Opfer gefallen wären. Auch der Kommandant ging unter, mit zwei Oberleutnants, die, wie es in einem Brief heißt, „sich das zur Ehre anrechneten“. Die gerettete Besatzung wurde auf der argentinischen Insel Martin Garcia bei Buenos Ayres interniert.

### 25. September.

Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ hat vor einigen Tagen ein englisches Schiff, das nach New York unterwegs war, in den Grund geböhrt.

### 28. Oktober.

Der Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ hat zwei weitere feindliche Dampfer, darunter einen französischen, versenkt.